

KULTURLEBEN



Schmuckstück im Paradies

Nicht nur Bücher, auch ein wertvoller Ofen gehört zu den Beständen der Eisenbibliothek.

Wärmende Handwerkskunst

Vor mehr als 350 Jahren entstand in Winterthur ein kostbarer Kachelofen, der über das Leben lehrt. Er ist der imposanteste Inventarposten der Eisenbibliothek.

Schlatt, Schweiz

Nach einem langen Tag in der klammen herbstlichen Kälte entspannt auf der Ofenbank sitzen, am Kachelofen lehnen. Spüren, wie die Wärme wohligh durch die verfrorenen Glieder den Rücken hinaufkriecht, während das Knacken und Knistern des Feuers schläfrig macht. Was für ein Genuss. Allerdings – einem alten Kachelofen wie dem in der Eisenbibliothek den Rücken zuzuwenden, das wäre eine Sünde. Denn er ist auch optisch ein Genuss.

SINNBILD DES LEBENS

300 Jahre lang hatte der Kachelofenbau im schweizerischen Winterthur Hochkonjunktur. Generationen von Ofenbauern gaben ihr Wissen um den besten Lehm und die beste Brenntechnik für die wärmenden Kacheln an ihre Nachkommen weiter. Die übertrafen sich dann in der prunkvollen Ausgestaltung der Öfen, die in repräsentativen Räumen geeignete Standorte fanden.

Ein solches Prachtstück des Hafnerhandwerks steht im Sitzungszimmer der Eisenbibliothek im Kloster Paradies. Mehr als zwei Meter hoch, einen Meter breit sowie fast zwei Meter tief ist der Kachelofen, den jeder Besucher passieren muss, der die wertvollsten Bücher der Eisenbibliothek im Ernst-Müller-Zimmer einsehen möchte. Eine opulente Fülle an bemalten und Reliefkacheln, alles handgefertigte Unika-

te, thematisiert auf sinnbildliche Weise das Leben, die Tugenden, die Jahreszeiten und Szenen aus der Bibel.

EIN OFEN AUF IRRWEGEN

Gebaut wurde der Kachelofen im Jahre 1653 von Hans Heinrich Graf II., dem Spross einer der bekanntesten Hafnerfamilien in Winterthur für die dort ansässige Steigmühle. Die damaligen Besitzer der Mühle hatten den Ofen in Auftrag gegeben, wie das Wappenschild sowie die Jahreszahl am oberen Sims dokumentieren. In



10 Jar ein Kind.

Was hat das Kind betrübt Zytt Die wyl es in der wiegen lydt, Syn schmertze kan es niemandt klage, Wil es nit schwygen, muss mans tragen.

Was hat das Kind eine betrübt Zeit, solange es in der Wiege liegt. Seinen Schmerz kann es niemandem klagen; will es nicht schweigen, so muss man es tragen.

der Steigmühle versah der Ofen mehr als 200 Jahre lang seinen Dienst. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Ofen erst verkauft, dann versteigert und fand schließlich im Schloss Hollenburg in Nieder-

österreich sein neues Zuhause. Aber nur vorläufig, denn in den Wirren des Zweiten Weltkriegs wurde er in Sicherheit gebracht und kam erst 1948 in die Schweiz zurück. Auf Vermittlung des Schweizerischen Landesmuseums gelangte er ins Kloster Paradies.



20 Jar ein Jüngling.

Es ist jetzt und wahrlich der sitt, Wan einer geht zu gsellten nit, vnd ist nit tag vnd nacht bym wyn, So halt man in fur ein schluffin.

Es ist heute und war schon immer Sitte, dass man einen, der nicht unter Leute geht und nicht Tag und Nacht beim Weine sitzt, für einen Schlappschwanz hält.

Der stattliche Winterthurer Ofen ist eines der wenigen wertvollen Exemplare, die nahezu vollständig erhalten sind. Der Hafner hatte seinerzeit den Ofen aus grünen und bunten Reliefkacheln sowie aus bemalten Kacheln gebaut. Glasierte Reliefkacheln zeigen die personifizierten vier Erdteile, umrahmt von den Figuren der Tugenden. Die vier Jahreszeiten sind ebenfalls als Reliefszenen in Gestalt von Mann und Frau an der Vorderseite des Ofens zu sehen. Der



Ungewöhnliches Prachtstück in der Sammlung von GF: der Winterthurer Kachelofen

Meine Stadt: Stockholm



Håkan Rosander, Manager für Logistik und Service bei System 3R International in Vällingby, lebt in der schwedischen Hauptstadt Stockholm



Die Inselstadt

DAS MEER IST in Stockholm allgegenwärtig. Diese wundervolle Stadt ist auf 25 Inseln gebaut, rund um die schwedische Hauptstadt liegen weitere 25 000 Inseln, ein Eldorado für Wassersportler. Wo es kein Wasser gibt, da ist Stockholm grün, es gibt viele Parks. Ich gehe gerne auf der Insel Skeppsholmen spazieren, von der aus man reizvolle Ausblicke auf die Stadt und die alten Boote hat. Hier befinden sich auch das Museum der modernen Kunst und das Haus der Fotografie. Verteilt über die Stadt gibt es 100 Museen, das berühmteste ist das Vasa-Museum. Es wurde eigens für das prunkvolle Wrack des gleichnamigen Kriegsschiffs gebaut, das auf seiner Jungfernfahrt vor 400 Jahren gesunken ist.

Stockholm ist eine multikulturelle Stadt, was sich auch in der Restaurantzene bemerkbar macht. Dank der Einwanderer gibt es Spezialitäten aus aller Herren Länder. ■



Beeindruckend: das 400 Jahre alte Wrack der Vasa im eigens dafür erbauten Museum



Inselhopping: Riddarholmen mit der Altstadt, eine der 25 Inseln Stockholms

MUSEEN IN STOCKHOLM

- Vasa-Museum:** Alles rund ums Schiff – das Museum mit der beeindruckenden, perfekt erhaltenen Vasa ist Pflicht bei einem Besuch in Stockholm.
- Fotografiemuseum:** Im Fotografins Hus wird anspruchsvolle zeitgenössische Fotografie gezeigt.
- Tabak- und Streichholzmuseum:** Ein Kuriositätenkabinett des Rauchens und ein Spiegel der Industriekultur – mit eigener Rauchwarenmanufaktur.

Lady Charmilles

Eltern benennen Kind nach Gesellschaft.

Bangkok, Thailand

Für viele Firmengründer ist das eigene Unternehmen fast wie ein leibliches Kind. Umso schöner, wenn Sohn oder Tochter das berufliche Lebenswerk eines Tages weiterführen. In Thailand hat nun ein Unternehmerpaar ihrer Tochter einen besonderen Namen gegeben: Charmilles.

Mutter Chontida Tharadol und Vater Verasak Porvattanakit, beide in den Vierzigern, hatten die Hoffnung auf ein Kind fast aufgegeben. Umso größer die Freude, als im Januar 2007 eine gesunde, zuckersüße Tochter zur Welt kam. Der eine Lebensraum war, eine erfolgreiche Firma zu führen, der andere: eine eigene Familie. ■

Damit war das Glück perfekt, was die stolzen Eltern auf die Idee brachte, beides zu verbinden. Beim Aufbau der Firma, die Werkzeuge für die Automobilindustrie produziert, halfen auch Maschinen von Charmilles. Das französische Wort, das übrigens nicht nur für eine Maschinenbaufirma, sondern auch für eine Buchenart steht, hat als Mädchenname einen schönen Klang. So schlugen die Eltern die Brücke von ihrer Firma zur lang ersehnten Tochter und gaben ihr den Namen Charmilles. Tony Johansson, Leiter von GF AgieCharmilles in Thailand, ist stolz: „Wir fühlen uns geehrt, dass das einzige Kind eines Kunden unseren Namen trägt.“ Natürlich werden die Mitarbeitenden genau verfolgen, wie Charmilles heranwächst. Irgendwie gehört sie ja schon zur Familie von GF. ■



Vater Verasak Porvattanakit und Mutter Chontida Tharadol, Inhaber der A-Precision Co. in Thailand, freuen sich über ihre süße Tochter. Die Kleine trägt den Namen Charmilles.